

Bei Einsatz-Großübung der FF Maria Lankowitz wurden wertvolle Erkenntnisse der Zusammenarbeit gesammelt

Teilnehmende Feuerwehren:

FF Maria Lankowitz, Stadtfeuerwehr Köflach, Freiwillige Betriebsfeuerwehr Stölzle-Oberglas Köflach und die FF Kemetberg

Vier leistungsstarke Freiwillige Feuerwehren führten am Montag, dem 6. Mai, eine Großübung im Bereich der Grabenmühle durch, wobei die Besitzerfamilie Wiedner ihr weitläufiges Wirtschaftsareal zur Verfügung stellte und damit den Freiwilligen Feuerwehren die Möglichkeit bot, die Zusammenarbeit bei einer wirklichkeitsnahen Großübung einer Visite zu unterziehen.

Die verständlich kluge Erkenntnis, daß jeder Löschmeister bzw. Einsatzleiter der Freiwilligen Feuerwehr Maria Lankowitz auf Übungsobjekte sein Bemühen richten muß, veranlaßte Lm Willibald Fuchs dazu, den besonders günstig gelegenen Wirtschaftstrakt der Familie Wiedner mit ihrem Einverständnis für diese Großübung heranzuziehen und den Gößnitzbach als Ansaugstelle zu nützen. Die Weitläufigkeit der Objekte und der ausgesprochen gute Anfahrtsweg gaben die Gewähr dafür, daß sämtliche Einsatzfahrzeuge in bemesener Fahrzeit unfallfrei am Einsatzort eintrafen und ihre Position von den Einsatzleitern Lm Fuchs und HBI Alfred Köppel einnehmen konnten.

Die Alarmierung, die der Zeit entsprechend von der Bezirksleitstelle „Florian Voitsberg“ in klar verständlicher Funksprache über den Zweck und die Anfahrt durchgegeben wurde, verhalf den Einsatzkräften zur Möglichkeit, in rascher Reihenfolge, die Sicherheit im Straßenverkehr aber besonders beachtend, zum Einsatzort zu gelangen.

Großübungen dieser Dimension verlangen von den Einsatzkräften, den höchstmöglichen Sicherheitsfaktor bei der Anfahrt und im Übungsbereich anzuwenden, damit jegliche Unfallursachen von vornherein ausgeschlossen werden. Es war daher Aufgabe der Einsatzleiter, auf den Straßenverkehr hinzuweisen und Überschreitungen der Fahrgeschwindigkeit zum Übungsobjekt in Grenzen zu halten. Damit hatte diese Übung einen guten Teil der Ausbildungsvorschriften, die Sicherheitsvorkehrungen bei Einsatzfahrten betreffend, einbringen können, und den anfahrenden Feuerwehrfahrzeugen mit ihren Lenkern ein gutes Zeugnis ausgestellt.

Die Großobjekte der Grabenmühle, die laut Übungsannahme in Vollbrand standen, veranlaßte die Marktfeuerwehr mit Einsatzleiter Willibald Fuchs, sämtliche Einsatzkräfte vorgenannter Wehren über die Bezirksleitstelle „Florian Voitsberg“ anzufordern, um ein Übergreifen der Brandfolge auf den bekannten Landgasthof zu verhindern.

Mit gezieltem Einsatz, wobei die Tanklöschfahrzeuge im Schnellangriff Teilerfolge erzielen konnten, war es möglich, eine explosionsartige Ausdehnung der Brandherde zu stabilisieren, wobei sechs Kraftspritzen, gespeist aus dem Gößnitzbach, zur Lokalisierung we-

sentlich beitrugen. Der derzeit fast hochwasserführende Gößnitzbach als Wasserbezugsstelle von unschätzbarem Wert eingestuft, gab der Wehren mit zusätzlichen Kraftspritzen die Möglichkeit, mit kurzer Ansaug- und Druckleitungen in die Brandbekämpfung einzugreifen und durchschlagend zur Lokalisierung beizutragen. Ein Wasservorhang aus gut 20 Stahlrohren, auf die brennenden Wirtschaftsgebäude geworfen, hätte sicherlich zu einem erwünschten Erfolg bei der Brandbekämpfung beigetragen.

Der Ablauf der Einsatzübung, von der Seite gesehen, hat neber zwei Tanklöschfahrzeugen und acht Einsatzfahrzeugen auch 65 Mann zum Einsatz gerufen. Die Alarmierung um 18.35 Uhr mit der Einsatzsfortmeldung um 18.40 Uhr durch die Bezirksleitstelle war für die teilnehmenden Wehren als Alarmstufe II zu betrachten, es wurde daher in zügiger Fahrt bis zum Lotsen und weiter bis zum Brandobjekt abgerückt. Der Einsatz der Wehren war für ihren Standort nicht vorprogrammiert, daher erfolgte die flexible Einteilung der Ansaugstellen an Ort und Stelle. Insgesamt hatten 6 TS die Aufgabe, die Brandbekämpfung durchzuführen und gleichzeitig die TLF zu speisen, die mit den Wasserwerfern erfolgreich am Löschangriff mitwirkten.

Für diesen massierten Löschversuch wurden pro Minute zirka 4700 Liter Gößnitzwasser von den TS und TLF auf die Objekte geschleudert. Zusätzlich traten drei Geräteträgertrupps in den Einsatz, die den Traktor, Anhänger und Heutransportgeräte unbeschädigt bergen konnten.

Diese Großübung verlief den Erwartungen nach äußerst erfolgreich, wovon sich BR Gustav Scherz, ABI Anton Kranzelbinder, EHLm Sepp Sieber und natürlich die Familie Wiener überzeugen konnten. Bei einer folgenden kurzen Übungsbesprechung wurden die positiven Aspekte des Einsatzes einer Bewertung zugeführt, negative Vorkommnisse aufgezeigt und die Zusammenarbeit, die sich auch auf dem kameradschaftlichen Sektor bewegte, bestens klassifiziert.

Die Gastwirtefamilie Wiedner, die nicht nur ihre landwirtschaftlichen Objekte für diese Einsatzübung zur Verfügung gestellt hatte, erwies sich als großzügiger Gastgeber. Sie übernahm zur Gänze die Bewirtung der Wehrmänner mit der Spezialität des Hauses. Backhendl und Getränke erfüllten alle kulinarischen Wünsche nach schweißtreibendem Einsatz.

Die Freiwillige Feuerwehr Maria Lankowitz mit HBI Alfred Köppel und der ausführende Einsatzleiter Lm Willibald Fuchs möchten mit diesen Zeilen ihren Dank zum Ausdruck bringen.

Franz Steinscherer